



daran bestand kein Zweifel. Ich hätte zwar ablehnen können, aber wer weigert sich, einem Kind zu helfen? Er war bereits da und bat mich, einfach auch da zu sein, offen für Seine Gegenwart. Ich brauche nicht lange zu überlegen, meine Berufung steht fest: Er ist meine Berufung, meine Ehre, meine Jungfräulichkeit. Er ist mein Gehorsam, meine Armut. Er ist mein Weg, meine Bleibe. Er ist mein Leiden, mein Glück. In Ihm verliere ich mich, in Ihm finde ich mich. Für Ihn verlasse ich alles und gewinne alles. Für Ihn ertrage ich Angst, mit Ihm habe ich Vertrauen.“

Unsere Herzensanliegen in diesem Monat

- Wollen wir für alle beten, die schwere Schicksalsschläge ertragen müssen, dass sie die Kraft haben, diese mit ergebnem Herzen anzunehmen. Ebenso bitte ich, alle Verstorbenen unserer Gemeinschaft ins Gebet einzuschliessen.

„Heiliger Josef, bitte zeige uns immer den Willen GOTTES und Seine Wege auf dieser Pilgerreise in die Ewigkeit und richte Deine Augen immer auf uns, damit wir GOTT erfreuen.“



Nicht vergessen, recht oft die Unbefleckte Braut des hl. Josef zu grüssen. Ein "Ave Maria" vermehrt die Glorie des hl. Josef im Himmel.

Mit sehr herzlichen Grüssen und dem Segen des heiligen Josef,

Paula Schneider



Juli 2022

Laiengemeinschaft des hl. Josef

Josef ist sich seiner Verantwortung bewusst

Josef hat im Glauben, in seinen Sorgen und Nöten nicht einfach eine verträgliche Lösung gesucht. Josef hatte den starken, tiefgründigen Glauben, den wir an ihm sehen, der nicht Abkürzungen sucht, sondern in allem, was ihm im Leben begegnete, widerfuhr, mit offenen Augen und klugem Verstand die Verantwortung übernimmt. Josef zeigt uns, auch Verantwortung für andere zu übernehmen, die Menschen so anzunehmen, wie sie sind, besonders die Schwachen und Armen, und gebietet uns, alle zu lieben, auch die Waisen, Witwen und Ausgestossenen (Bergpredigt). Josef ist hier ein wunderbares Beispiel.

Josef ist der Mann, durch den GOTT für die Erlösungsgeschichte Sorge trägt. Er ist ein wahres Wunder, durch das GOTT das Kind und die Mutter rettete. Der Himmel griff ein, indem er auf den Mut und die intelligente Überlegung dieses Josef vertraute, der in Betlehem in grösster Not eine Höhle bezog und mit der ganzen Armseligkeit geschickt herrichtete, dass der Erlöser kommen konnte. Für Josef war es ein tiefer Schmerz, dass er dem göttlichen Kind keine bessere Wiege bereiten konnte, und viele Tränen rannen ob der Kälte und Lieblosigkeit der Menschen. Nicht nur die Winterkälte machte ihm zu schaffen, nein, vor allem die steinernen Herzen. Erneut traf den hl. Josef ein tiefer Schlag,

als ihn der Engel im Traum aufforderte, unverzüglich mit dem Kind und Seiner Mutter zu fliehen – in ein fremdes heidnisches Land. Das Kind und Seine Mutter waren in akuter Gefahr wegen Herodes. Josef traf sofort Vorkehrungen für das Notwendigste. In grossem Gottvertrauen machte sich die Heilige Familie noch in derselben Nacht auf den Weg. Der Weg war sehr lang – tagelang –, beschwerlich und gefährlich unter winterlichen Verhältnissen. Die Kälte zehrte sie sehr aus. Die Reise dorthin machte Josef grosse Sorgen, trug er doch die Verantwortung für die zwei heiligsten Menschen. Kälte, Hunger, Durst, Müdigkeit waren ihre Begleiter und Obdach hatten sie praktisch keines in den langen und öden Wüstengegenden. Das wirkliche Obdach für alle drei war meistens der Mantel des hl. Josef. Maria und Josef waren dennoch getröstet, trugen sie doch das Jesuskind mit sich in Begleitung vieler heiliger Engel.

Welch unerschütterliches Vertrauen des hl. Josef! Gehen wir mit allen kleinen und grossen Sorgen zu ihm. Er ist ein All-round-Helfer und hat immer ein offenes Ohr. Vergessen wir aber nicht, ihm Freude zu bereiten – uns sein Leben vor Augen zu halten, in so manchem seinem Beispiel zu folgen und ihm zu danken.

Josef – Helfer in allen Nöten und Ängsten

In allen Lebenslagen vermochte Josef sein Fiat zu sprechen wie Maria bei der Verkündigung und JESUS in Gethsemane. JESUS und Maria brachten Josef, dem Familienoberhaupt, ihren Gehorsam dar. Josef in seiner Demut sah sich als Diener beider.

In der Verborgenheit von Nazareth sprach das Jesuskind viel von der Erfüllung des Willens des Himmlischen VATERS. Für JESUS, Maria, Josef war das die tägliche Speise, GOTT damit zu erfreuen. Josef war berufen, durch die Ausübung seiner Vater-

schaft und durch seine vielen Leiden, Prüfungen und Erschwernisse an dem grossen Geheimnis der Erlösung tatsächlicher Diener des Heils zu sein! Josef war ein starker und mutiger Mann. Er hatte die Fähigkeit, das Leben so anzunehmen, wie es ist, selbst wenn es unerwartete leidvolle Zeiten gab oder etwas für ihn unbegreiflich war. In solchen Situationen empfahl er sich immer dem VATER im Himmel. Er bekam stets die Antwort. – Wie geht es uns Menschen oft? So vieles im Leben ist unbegreiflich, verwirrend, treibt den Menschen in Bangigkeit. Der Engel sagte zu Josef: „Sohn Davids, fürchte dich nicht!“ Scheint er dies nicht auch uns Menschen zu sagen? Auch Maria, die Mutter GOTTES, sagte oft, wenn sie erschien: „Fürchtet euch nicht!“ Wir dürfen nicht resignieren, sondern grosser Hoffnung Platz machen, wenn etwas geschieht, was wir nicht selbst herbeigeführt haben.

Lernen wir, das Leben anzunehmen, wie es ist, und ihm einen verborgenen Sinn zu geben. So können wir das Leben auf wunderbare Weise neu beginnen, wenn wir den Mut dazu haben. Den nötigen Mut wird uns der hl. Josef geben. Vertrauen wir ihm! Es spielt keine Rolle, wenn alles schief gelaufen zu sein scheint, auch wenn mittlerweile Dinge nicht mehr rückgängig zu machen sind. Wenn unser Herz uns verurteilt – GOTT tut es nicht. Sein Herz ist unendlich grösser, weiser und barmherziger.

„Heiliger Josef, führe uns auf dem Weg, den GOTT für uns bestimmt hat mit Seinem wunderbaren liebenden Vaterherzen.“

Gedanken des hl. Josef

„Bevor GOTTES SOHN mich rief, war Er bereits im Schoss Mariens. Meine Berufung stand schon fest,

